

Wänge nicht der Gläubiger eine Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen des Hauptschuldners ohne Erfolg versucht hat. Die Einrede der Vorausklage ist aber ausgeschlossen, wenn der Bürge auf die Einrede verzichtet hat, wenn der Schuldner verzogen ist und dadurch die Rechtsverfolgung wesentlich erschwert ist, wenn über das Vermögen des Schuldners das Konkursverfahren eröffnet ist, oder wenn anzunehmen ist, daß die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Schuldners doch nicht zur Befriedigung des Gläubigers führen wird. Ohne weiteres begibt sich der Bürge des Rechts, die Einrede der Vorausklage zu erheben, wenn er die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen hat. Es ist dieses die Form, in der die meisten Bürgschaftserklärungen abgegeben werden, deren Tragweite aber dem Bürge häufig erst dann voll bewußt wird, wenn er von dem Gläubiger sofort in Anspruch genommen wird, ohne daß dieser zunächst von dem Hauptschuldner Zahlung verlangte, geschweige denn, diesen verklagt oder nur den Versuch gemacht hatte, im Wege der Zwangsvollstreckung zu seinem Gelde zu kommen.

Infolgedessen kommt der Bürge, zumeist infolge seiner Gutmütigkeit, häufig in eine recht unangenehme Lage. Es ist also schon etwas Wahres daran, wenn das Sprichwort sagt: „Wer Bürge bleibt, gibt den Schlüssel zu seinem Gute.“

Scherz und Ernst.

u. Amerikanischer Humor. Um 2 Uhr morgens wird ein Landarzt durch das Telephon unsanft aus dem Schlaf aufgeschreckt. Negerlich nimmt er die Mitteilung entgegen, die ihn eilig an das Krankenbett eines Gutsbesizers ruft, der sieben Kilometer entfernt von der Wohnung des Arztes lebt. Nach sorgfamer Untersuchung des Patienten fragt der Arzt mit ernstem Gesicht: „Haben Sie schon Ihr Testament gemacht?“ Der Mann im Bett wird leichenblau und stammelt entsetzt: „So weit kann es doch mit mir noch nicht sein, Herr Doktor!“ — „Sie hätten besser getan, nach dem Geistlichen zu telephonieren und Ihre Angehörigen telegraphisch herbeizurufen,“ fährt der Arzt mit unerklärlichem Ernst fort. „Im Himmelswillen, Doktor, wie lange geben Sie mir denn noch Frist?“ wimmert der berängstigte Patient. „Ihnen fehlt gar nichts, Verehrter,“ brummt der Arzt mit grimmigem Hohn, „mir ist nur der Gedanke unerträglich, daß ich der einzige sein soll, den Sie zum Narren gehalten haben.“

u. Gustaf nagel macht Schule in — amerika. Auf dem Bahnhof eines kleinen Städtchens in amerikanischen Staaten Oklahoma findet sich schon seit Jahren bei jedem Zugabgang ein in die Tracht eines Geistlichen gekleideter Mägdlein, um vor dem Reisepublikum zu tanzen. Dazu singt er, indem er jede Zeile mit zwei Sussern „D!“ und „Yes!“ beschließt etwa folgende Worte:

Hat der Bahnzug euch gebracht,
Geht auf euren Fahrtschein acht!
Kondukteur ist Jesus Christ —
Wein der Weg zum Himmel ist.
Aus den erlangten Gaben hat sich der schwarze Sängere bereits eine eigene Kirche erbaut, deren Bischof, Prediger und Küster er in einer Person ist. Ungefähr so wie Gustaf nagel, der „tempelwechter son gottes gnaden am arendie“.

Handelsteil.

— Berlin, den 11. Februar 1929.

Am Devisenmarkt konnten sich heute keine Geschäfte entwickeln, die Kurse waren nur unwesentlich verändert.

Am Effektenmarkt war die Tendenz schon zu Anfang der heutigen Börse schwächer. Im weiteren Verlauf trat auf ungünstige Momente hin eine neue Schwächung ein. Gegen Schluß der Börse war im allgemeinen eine allerdings sehr leichte Erholung zu beobachten. Am Anleihe markt war die Tendenz behauptet. Am Geldmarkt war die Lage abermals flüssiger. Die Säge für Privatdiskont mit 5/8 Prozent unverändert. Der Reichsbankdiskont betrug 6/8 Prozent.

Am Produktenmarkt hatte Brotgetreide eine Befestigung per März um 1,50—2,00 Mark. Der Weizenmarkt war leicht belebt. Hafer festig, Weizen ruhig.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,21 (Gold), 4,218 (Brief), engl. Pfund: 20,434 20,474, holl. Gulden: 168,61 168,95, ital. Lira: 22,03 22,07, franz. Franken: 16,435 16,475, Belgien (Belga): 58,54 58,65, Schweiz. Franken: 80,960 81,125, dän. Krone: 112,31 112,53, schwed. Krone: 112,56 112,78, norm. Krone: 112,30 112,52, tschech. Krone: 12,466 12,476, österr. Schilling: 59,125 59,205, span. Peseta: 65,93 66,07.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 216—218 (am 9. 2. 213—215), Roggen Märk. 206—207 (204—205), Braugerste 218—230 (218 bis 230), Futter- und Industrieerste 192—202 (192—202), Hafer Märk. 200—206 (200—206), Mais loco Berlin 238 bis 239 (238—239), Weizenmehl 26—29,50 (26—29,50), Roggenmehl 27,10—29,35 (27—29,25), Weizenkleie 15,25 (15,25), Roggenkleie 14,75 (14,75), Weizenkleiemehle 15 bis 15,10 (15), Raps und Rapsöl — (—), Viktoriaerbsen 40—46 (40—46), kleine Speiseerbsen 27—33 (27 bis 33), Futtererbsen 21—23 (21—23), Weizen 22—24 (22—24), Ackerbohnen 21—23 (21—23), Widen 26—28 (26—28), Lupinen blaue 15,80—16,50 (15,80—16,50), gelbe 19—20 (19—20), Serradella 39—44 (39—44), Rapskuchen 20—20,60 (20,20—20,60), Leinkuchen 25—25,40 (25 bis 25,40), Traudenschmitz 13,20—13,40 (13,10—13,30), Sojabrot 22,60—22,80 (22,60—22,70), Kartoffelflocken 18,80 bis 19 (18,80—19).

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Trüffel: Sonderklasse über 65 Gramm 19, 60 Gramm 18, 53 Gramm 16, 48 Gramm 14,5; frische Eier: Sonderklasse über 65 Gramm —, 60 Gramm 17, 53 Gramm 15, 48 Gramm 13,5; ausfortierte kleine und Schmalzeiter — Pf. je Stüd. — Auslandsener: Holländer: 68 Gramm 20, 60—62 Gramm 17,5, 57—58 Gramm 17, leichtere 15 1/2—16 1/2; Ungarn: 14—15; Kälberhauser: Eimeln und ähnliche 8,5—14 Pf. je Stüd. — Tendenz: Warenmarkt.

Schlachtviehmärkte.

Bremen, 11. Februar. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Schweine (1508) 1., 2. 73—75, 3. 72—75, 4. 72—74, 5. 68—72, 6. 55—68, 7. 65—68. — Marktverkauf: Lebhaft.

Offen, 11. Februar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (438) Ochsen 43—61, Bullen 46—56, Kälbe 27—53, Ferkel 48—58, Ferkel 38—44, Kalber (635) 1. 90—105, 2. 70—80, 3. 58—68, 4. 46—55, Schafe (33) 53—58, Schweine (2980) 1. 73—76, 2. 76—78, 3. 76—78, 4. 73—75, 5. 71—72, 6. —, 7. 64—70. — Marktverkauf: Rinder schleppend, Kalber und Schafe mittel, Schweine ziemlich lebhaft.

Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!

Wenn auch örtlich geringes Nachlassen des Frostes eintreten kann, so ist in den nächsten 24 Stunden noch sehr strenger Frost. Winde aus östlichen Richtungen in mäßiger Stärke, anfangs noch heiter und dünnlich, später auch wolky.

Letzte Nachrichten.

Papstfeier in Berlin.

— Berlin, 12. Februar. Aus Anlaß der Wiederkehr des Jahrestages der Krönung des Papstes veranstalteten die Katholiken der Reichshauptstadt in der „Philharmonie“ eine Feier, zu der sich zahlreiche führende Katholiken eingefunden hatten. Die Festrede hielt Ministerialdirektor Dr. Strunden. Im weiteren Verlauf der Feier nahm auch Runtius Pacelli das Wort. Der Runtius behandelte in seiner Ansprache u. a. auch das Verhältnis der Kirche zur Jugend.

279 Fälle von Erfrierungen in Berlin.

— Berlin, 12. Februar. Innerhalb der letzten 36 Stunden waren in der Reichshauptstadt nicht weniger als 279 Fälle von Erfrierungen zu verzeichnen. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Erfrierungen von Ohren und Nasen. Interessant ist, daß in der Mehrzahl Männer davon betroffen wurden. Die Feuerwehr ist seit Sonntag ununterbrochen in Tätigkeit. Am Montag mittag waren in Groß-Berlin sämtliche Vöschzüge zur Hilfeleistung unterwegs.

Generalappell des Großberliner Stahlhelms.

— Berlin, 12. Februar. Der Landesverband Großberliner des Stahlhelms hielt seinen fünften Generalappell ab. Als Gäste waren anwesend die Ehrenmitglieder General von Batter, General von Riehn und Oberst Reinhard; ferner sah man die Prinzen August Wilhelm und Eitel Friedrich von Preußen. Nach Genehmigung des Haushaltsplanes für 1929 sprach Major von Stephan über die politische Lage, die Aufgaben für 1929 und das geplante Volksbegehren.

Großfeuer in einer Branerei.

— Liegnitz, 12. Februar. Am Montag vormittag brach in der Liegnitzer Aktienbrauerei ein Großfeuer aus, das sich rasch ausbreitete. Das Kälgebäude ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Bei den Vöscharbeiten haben acht Feuerwehrleute Rauchvergiftungen und Frostschäden erlitten. Sie mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Als Ursache des Brandes wird Unvorsichtigkeit beim Auftauen einer eingefrorenen Wasserleitung angenommen.

Drei Kinder erfroren.

— Breslau, 12. Februar. In einem Dorfe im Kreise Lublitz wurden drei Kinder von ihren Eltern in der ungeheizten Wohnung zurückgelassen. Als die Eltern nach einiger Zeit zurückkehrten, waren die drei Kinder erfroren.

Bier Tote infolge Gasrohrbruchs.

— Frankfurt a. M., 12. Februar. In dem Kreisstädchen Neu-Isenburg ereignete sich in einem am Marktplatz liegenden Hause ein Gasrohrbruch. Alle Familien, die das betreffende Haus bewohnen, wurden

Turnen — Sport — Spiel

Geisling im Zeichen wintersportlicher Veranstaltung.

Unser Bergstädtchen, welches als bester Wintersportplatz weit und breit bekannt ist, wird am nächsten Sonntag wiederum im Zeichen großer wintersportlicher Veranstaltungen stehen. Die Schiedsrichter im Wintersportverein Geisling veranstalten an diesem Tage ihre kreisweiten Ski-Wettläufe. Die Oberleitung liegt in den bewährten Händen von Bürgermeister Schulze und Franz Kämmer jun., Geisling. Das Schiedsgericht ist durch Regierungsrat Doenges, Dresden, besetzt, und als Kampfrichter wirken Mitglieder des Kreises Ostergebirge im Skiverband Sachsen mit. Preise stehen zur Verfügung: 1. Ehrenpreis (öffentlich) Jannarung, 2. Vereinsmeisterschaft, 3. Preis im Damenlauf. Weitere Preise: Urkunden. Die Läufe finden wie folgt statt: Sonntag vormittags 9 Uhr: Langläufe der Klassen 1, 2, A1, A2 und Jungmänner, Jugend und Damen. Start: Vorwerk Geisling. Ziel: Sportplatz am Schützenhaus Geisling. Nachmittags 1/3 Uhr: Sprunglauf der Klassen 1, 2, A1, A2 und Jungmänner an der Geislingbergkuppe. Nachmittags 6 Uhr: Steigerwettkampf und Preisverteilung im Hotel „Stadt Dresden“, Geisling. In Verbindung mit den Veranstaltungen der Ski-Wettkämpfe im WSV, finden die Ski-Wettkämpfe der Infanterieschule Dresden statt. Sonntags nachmittags 2 Uhr Start zum Langlauf. Sonntag vormittags 9 Uhr Start zum Mannschafts- und Patrouillenlauf. Nachmittags 2,30 Uhr Start zum Hindernisabfahrtslauf. 5 Uhr Preisverteilung. Am Sonntag abends 8 Uhr findet im Hotel „Stadt Dresden“ ein Begrüßungsabend für alle Teilnehmer statt.

Das Jittauer Gebirge als Wintersportgebiet.

Ein keineswegs von der Natur, aber von der seit herigen Propaganda und dem Zug der Wintersportausübenden stiefmütterlich behandeltes Gebiet ist das Jittauer Gebirge mit seiner durchschnittlichen Höhenlage von 600 Metern, einer in normalen Wintern während fast vier Monaten festen Schneedecke und mit seinen teils ausgedehnten Flächen, teils interessanten, da stark کوerpertem Skigebiete, seit einigen Jahren um die Anerkennung als Wintersportgebiet ringt. Diese Propaganda geht Hand in Hand mit dem weiteren Ausbau der sportlichen Anlagen und der Verbesserung der Unterkunftsmöglichkeiten im Jittauer Gebirge, das auch heute schon während der Wintermonate durchaus abwechslungsreiche sportliche Betätigung ermöglicht.

Am 3. Februar fanden, wie gemeldet, die Deutschen Nordmeisterschaften auf Naturbahnen auf der Hochwaldrodelbahn in Dvbin statt, die die längste deutsche Naturrodelbahn überhaupt ist. Der Rodelsport hat im Jittauer Gebirge schon so etwas wie eine Tradition und kann hier auf der oben genannten, vorzüglichen 2150 Meter langen Bahn, die vom Hochwald (760 Meter) hinab in das Tal führt, sportgerecht betrieben werden.

An der Lausche befindet sich auch eine Sprunglaubaue, an der in diesem Jahre Sprünge über 20

weiter ausgeführt wurden. Der Grenzverkehr in das benachbarte Böhmen weist keinerlei Härten auf (Wissum für Tschechoslowakei wird nicht mehr benötigt). Im Weltstreit um die Gunst des wintersportliebenden Publikums wird auch das Jittauer Gebirge bestimmt im Laufe der Jahre mehr und mehr berücksichtigt werden.

Sport der Sächsischen Spielvereinigung im Arbeiter-Turn- u. Sportbund

Fußballsport.
DVB, Schlag Jahn, Mittweida, 4:1 (2:1).
Im DVB-Stadion fand am Sonntag dieses bedeutungsvolle Treffen statt, bei dem der DVB seinen bisherigen Erfolg einen weiteren antreiben konnte. Das Spiel litt ganz außerordentlich unter der großen Kälte (22 Grad werden gemessen) und hatte noch dazu, weil es am Vormittag ausgetragen wurde, nur einen Besuch von etwa 2000 Zuschauern aufzuweisen. DVB lag meist im Angriff, konnte aber einen zufriedenstellenden Sieg nicht erreichen, da Jahn einen aufmerksamsten Lorbeer und eine gute Verteidigung mitebrachte. Der Sturm leistete nichts Besonderes und wurde deshalb dem DVB, nur wenige Male richtig gefährlich. Immerhin mußte der Linksaußen einen Stellungsfehler der DVB-Verteidigung aus, um das Eigentor zu erzielen. Die vom DVB-Sturm erzielten Treffer waren einwandfrei und unter Aufopferung erreichte Tore.
Am nächsten Sonntag in Laura: Jahn, Mittweida — VfL, Söbba, Leipzig.
Lößau — Meißner 3:2 (1:2). Meißner mußte drei Mann Ersatz einstellen, während Lößau mit voller Mannschaft spielte.
Deuben — Radeberg 2:8. Die reiferen Radeberger verdienen diesen Sieg.
Friedrichsdorf — Klotzsche 0:1.
Eib — Pirna 4:1.
Meißner 2 — Kobitz 2:1:0. Dohma 1. Jgd. — Helios 2 Jgd. 3:4.

Sport-Spiegel.

22 Das 7. Jahrschwimmen der Deutschen Turnerschaft in Halle nahm in Anwesenheit des ersten Vorsitzenden Dr. Berger einen glänzenden Verlauf. Mehrere neue D.T. Höchstleistungen wurden aufgestellt, so im 1000-Meter-Freistilschwimmen von Steinhauf-Berlin mit 1:06,4, im 50-Meter-Sirendentanken mit 33,6 von Spitz-Röhl und im 200-Meter-Sirendentanken mit 2:55,8 von Spitz-Röhl. Bei den Turnern erzielten im 100-Meter-Brustschwimmen Fräulein Wadoff-Ossenbach mit 1:33,8 und im 100-Meter-Rückenschwimmen Fräulein Wall-Weipzig mit 1:39 neue Bestleistungen.

22 Conger schlägt Kurmi. Das traditionelle Meilenrennen um den Banamaker-Preis im New Yorker Madison Square Garden brachte diesmal ein sensationelles Ergebnis. Kurmi, der einen Weltrekordversuch angefangt hatte, trat nicht in besserer Form an und wurde von dem Amerikaner mit 8 Yards in 4:17,4 geschlagen.

22 Weltmeister im Eisstockschießen wurde wiederum der Finne Ljunberg. Er siegte über 500 und 1500 Meter. Die 5000 Meter holte sich der Europameister Balangrab-Norwegen. Ueber die längste Strecke, 10 000 Meter, siegte Starud-Norwegen vor Balangrab und Larsen. Erst an 6. Stelle kam hier Ljunberg durchs Ziel. Trotzdem hatte er genügend Punkte-Vorsprung, um seinen Titel erfolgreich zu verteidigen.

22 Die internationalen Skistiefen in Zakopane brachten am Sonntag die Entscheidung im Sprunglauf. Als Bester erntete sich der Norweger Ruud mit der Note 237,3 und Sprüngen von 57 und 55 Meter. Außer Weltmeister zeigte er noch einen Sprung von 71 1/2 Meter. Den zweiten und dritten Platz belegten ebenfalls Norweger, und zwar Johanson und Kleppen. Als vierter folgte ganz überraschend der Münchener Krayer, gleichzeitig als bester Mitteleuropäer, mit der Note 230 und Sprüngen von 53 und 56 Meter. Rednagel-Deutschland wurde 9., Tammeheuer 20. und Müller 28. Die Kämpfe fanden bei 27 Grad Kälte statt.

22 Die deutschen Hallentennismeister 1929 heißen: Herren Einzel: Petersen-Dänemark; Dameneinzel: Fräulein Hoff-Röhl; Herrendoppel: Moldenhauer — Matella-Deutschland-Österreich; Damendoppel: Fräulein Hoffmann — Fräulein Kallmeyer-Hamburg-Berlin und im gemischten Doppel: Fräulein Roth — Matella-Deutschland-Österreich.

22 Nun doch Schmeling-Gon O'Reilly. Der Kampf Schmelings gegen den Iren Gon O'Reilly wird nun doch, allerdings erst nach Schmelings Rückkehr nach Amerika, und zwar im April in Boston vor sich gehen. — Der Reichspräsident v. Hindenburg hat den Wunsch geäußert, Wlad Schmeling nach seiner Rückkehr aus Amerika kennen zu lernen.

Sportliches Alerlei.

22 Bayerischer Eishockeyspieler wurde der Eislauf-Berlin Füssen, der im Entscheidungsspiel den E.C. Mesersee nach zweimaliger Verlängerung mit 1:0 schlagen konnte.

Die Deutschen Eis-Segelmeisterschaften wurden wegen der augenblicklichen Bitterungsverhältnisse verlegt. Die neuen Termine sind für die deutschen Meisterschaften die Tage vom 27. Februar bis 3. März vorgesehen.

Die thüringische Fünferbob-Meisterschaft gewann bei der Austragung in Oberhof Bob „W.D.R.“ (Fischer-Mennau).

Im Frankfurter Sechstage-Rennen führen die Kölner Klaus-Hirtgen mit zwei Runden Vorsprung vor Gossens-Wiethe und Rieger-Lieg.

Bei dem leichtathletischen Hallensportfest in Breslau schlug Dr. Berger den Turnmeister Wilmann über 1000 Meter überlegen.

Im Kampf um den Ostschweizer-Europameister in Mailand siegte der Italiener Bonaglia knapp nach Punkten über den belgischen Landesmeister Etienne. Der deutsche Meister Hein Müller hat den Sieger sofort zum Titelkampf herausgefordert.